



Wien, 4. September 2019

Belvedere 21

Arsenalstraße 1
1030 Wien

Öffnungszeiten:
Mi bis So 11–18 Uhr
Mi und Fr bis 21 Uhr
(gilt auch an Feiertagen)

Pressedownloads:
belvedere.at/presse

Pressekontakt:
Irene Jäger
+43 664 800 141 185
i.jaeger@belvedere.at

Ausstellungsansicht *Josef Bauer. Demonstration* © Belvedere, Wien, Foto: Johannes Stoll

JOSEF BAUER Demonstration

5. September 2019 bis 12. Jänner 2020

Josef Bauer entwickelt in seiner Kunst eine einzigartige skulpturale Sprache, die Körper, Objekte und Schrift zueinander in Beziehung setzt. Ab 5. September würdigt das Belvedere 21 den visionären oberösterreichischen Konzeptkünstler mit einer längst überfälligen Personale.

„Josef Bauers Arbeiten kreisen stets um die Frage, was mit Kunst wie artikuliert werden kann. Die Ausstellung Demonstration setzt sich vor allem mit politischen und gesellschaftlichen Themen auseinander. Auf einer abstrakten Ebene reflektiert Bauer die politisch brisanten Strömungen der Zeit, von den Erfahrungen des Nationalsozialismus bis zu heutigen Entwicklungen des Rechtspopulismus.“, so Stella Rollig, Generaldirektorin des Belvedere.

Seit den 1950er-Jahren interessiert sich Josef Bauer für die unterschiedliche Wahrnehmung von Bild und Text sowie für deren spezifisches Verhältnis zur Wirklichkeit. Den Bezug zu Wittgensteins Sprachkritik teilt Bauer mit der Neoavantgarde der 1950er- und 1960er-Jahre, der Wiener Gruppe und Vertretern der Konkreten Poesie in Deutschland. Doch niemand hat so konsequent wie er Sprachzeichen in die räumliche Dimension übertragen und diese in körperliche Interaktionen eingebunden. Und anders als die angloamerikanische Concept Art entwickelt Bauer nicht nur Ideen, sondern auch sinnlich erfahrbare Werke.

Der 1934 in Wels geborene Künstler bezeichnet einige Arbeiten als „taktile Poesie“. Er kombiniert Sprachzeichen mit Objekten und setzt die einzelnen Elemente im Raum in Beziehung. Die Idee von Interaktion mit seinen Skulpturen weist auf Bauers poetischen Zugang zur Plastik. Wie sich die Buchstaben zur Sprache verhalten, so geht Bauer mit seinen Objekten um. Verdichtungen entstehen, wenn die Metallbuchstaben ROT am Boden liegend lesbar sind oder wenn das alles verbindende UND eine Altarplatte trägt und damit neue Bedeutungsebenen eröffnet. Sprache und Objekt werden vom Künstler zusammengeführt – in der Landschaft, mit dem menschlichen Körper oder als Installation.

Die Doppelbedeutung des Ausstellungstitels *Demonstration* verweist zum einen auf die Geste des Präsentierens, zum anderen auf den Ausdruck politischen Protests – zwei Themen, die in Bauers Werk wesentliche Rollen spielen. Wie ein Statement halten in der Fotoserie *Die Sprache des Herzeigens* Hände Gegenstände in die Höhe: einen Buchstaben, eine Schere oder eine Blume – alles wird auf dieselbe Art präsentiert. Die Geste des Präsentierens nimmt der Künstler immer wieder in seinen fotografischen Arbeiten auf, behandelt sie aber auch in anderen Medien.

Bauer wechselt regelmäßig Stil und Medien. Er schreibt, malt oder druckt nicht nur Wörter, sondern macht auch Collagen, übermalt Buchseiten oder Einkaufszettel und baut Wort-Skulpturen. Sein fotografisches Werk reicht von der Dokumentation seiner performativen Arbeiten bis hin zu eigenständigen Serien. Seine Referenzen kommen aus der Kunsttheorie genauso wie aus Bereichen wie Wahrnehmungspsychologie, Sprach- und Naturwissenschaft, Religion oder Poesie.

Durch das Schaffen scheinbarer Paradoxien bringt Bauer die Sprache ins Schleudern. So bezeichnet der Titel *Zwei Farben Bilder* in Wirklichkeit Bilder mit drei Farben, von denen aber nur zwei gezeigt werden. Die dritte wird verbal durch ein Wort bezeichnet, das in einer anderen Farbe gemalt ist. Betrachter_innen, die das Wort Blau lesen, aber die Farbe Rot sehen, sind irritiert und werden dadurch zurückgeworfen auf die Frage: Was sagen Bilder, was zeigen Wörter?

Ein Ausstellungsraum bewirkt häufig eine Neuordnung bestehender Elemente, die gemeinsam eine neue räumliche Lesart ermöglichen. So findet in der Ausstellung im Belvedere 21 das massive *Ecken-A* zu den *BuchSTABEN*: drei Meter lange lettristische Stäbe, die Bauer 1968 für eine Fotoserie als temporäre Skulpturen durch die Landschaft trug.

„Der Versuch, die Welt durch Konfrontation und Komposition einzelner Teile zu organisieren, kennzeichnet Josef Bauers Werk. Eine Welt, die durch den Zweiten Weltkrieg tief erschüttert wurde. Ähnlich wie in der Sprache setzt Bauer Objekte und Wörter in Beziehung und lässt Bedeutungen hervortreten. Bauers Geschichten erzählen auf poetische Weise vom Wunsch nach Zusammenführung, nach poetischer Dichte und nach Versöhnung von Schrift und Objekt“, so Kurator Harald Krejci.

BIOGRAFIE

Josef Bauer wird am 12. Jänner 1934 in Wels (Oberösterreich) geboren und wächst in Gunskirchen auf. Er entwickelt früh ein Interesse für die Malerei. Bereits als Jugendlicher richtet er sich im Elternhaus ein kleines Malatelier ein. Bauer erinnert sich an Experimente mit Leinwänden in der freien Natur. Bis zum 19. Lebensjahr besucht er mehrere landwirtschaftliche Fachkurse.

1953 bis 1955

Besuch der Handelsschule in Wels. Er wird mehrmals Staatsmeister im Stabhochsprung. Lernt den Experimentalfilmer und Künstler Peter Kubelka kennen, mit dem er erste für ihn anregende Gespräche über moderne Kunst führt und der ihn unter anderem mit Werken von Arnulf Rainer vertraut macht. Die sportlichen Wettbewerbe im europäischen Ausland verbindet er stets mit Besuchen in Museen und Galerien. In Paris – abseits der Museen – lernt er amerikanische Pop-Art-Künstler kennen.

1956 bis 1964

Studiert gemeinsam mit Hans-Peter Feldmann und Friedrich Panzer an der Kunstschule der Stadt Linz (heute Kunstuniversität Linz) bei Prof. Herbert Dimmel. Besuch der Sommerakademie in Salzburg.

1968

Teilnahme an der Ausstellung *Ergebnisse '68* gemeinsam mit Richard Kriesche, Cornelius Kolig und anderen in der Galerie im Griechenbeisl in Wien. Dort stellt er bis 1971 regelmäßig aus.

1970

Erste Einzelausstellung in der Galerie MAERZ in Linz.

1971/72

Einzelausstellung in der Galerie im Griechenbeisl in Wien sowie Teilnahme an der Ausstellung *neue texte* in der Neuen Galerie der Stadt Linz, Wolfgang-Gurlitt-Museum, auf Einladung des Schriftstellers Fritz Lichtenauer. Er lernt den Schriftsteller Heimrad Bäcker kennen. Teilnahme an der Ausstellung *Zeitgenössische österreichische Kunst. 18 Künstler der Galerie im Griechenbeisl* in Prag, Maribor und Zagreb. Es folgen internationale Ausstellungsbeteiligungen in Jerusalem, Montevideo und Valencia.

1974

Einzelausstellung *taktile poesie* in der Neuen Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz.

1975

Teilnahme an der Ausstellung *Kunst aus Sprache* im Wiener Museum des 20. Jahrhunderts. Diese ist danach in Linz, Innsbruck und Graz zu sehen.

1977

Teilnahme an der *Trigon 77*, der Dreiländer-Biennale in Graz.

1978

Über Gerhard Rühm kommt Bauer in Kontakt mit dem *Bielefelder Colloquium Neue Poesie* – ein wichtiger Anlaufpunkt der Wiener und Linzer Konkreten Poeten, darunter die Wiener Gruppe, Heimrad Bäcker und Reinhard Priessnitz. Nimmt regelmäßig daran teil. Bekanntschaft mit Eugen Gomringer. Einzelausstellung in der Galerie nächst St. Stephan in Wien.

1979

Einzelausstellung im Kunstmuseum Hannover.

1985

Einzelausstellung in der Stadtgalerie Bielefeld.

1986

Bauer kuratiert die Ausstellung *Neue Wege des Plastischen in Österreich* in der Galerie MAERZ in Linz mit damals progressiven und teilweise sehr jungen Positionen, darunter Michael Kienzer, Hans Kupelwieser, Heimo Zobernig und Franz West.

1993

Teilnahme an der Ausstellung *Das offene Bild – Aspekte der Moderne in Europa nach '45* im Westfälischen Landesmuseum, Münster, und im Museum der bildenden Künste in Leipzig.

1994

Einzelausstellung im Bielefelder Kunstverein. Verleihung des Kulturpreises der Stadt Linz.

Ab 1994

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Die National Portrait Gallery in London und das Museum Ludwig in Budapest zeigen Werke ebenso wie das MUSA in Wien, das LENTOS Kunstmuseum Linz und das Belvedere in Wien.

1995

Verleihung des Kulturpreises des Landes Oberösterreich für bildende Kunst.

2012

Teilnahme an der von Bettina Steinbrügge und Harald Krejci kuratierten Schau *Utopie Gesamtkunstwerk* im 21er Haus (heute Belvedere 21) mit einer installativen Arbeit, die er 1971 in der Galerie im Griechenbeisl realisiert hatte.

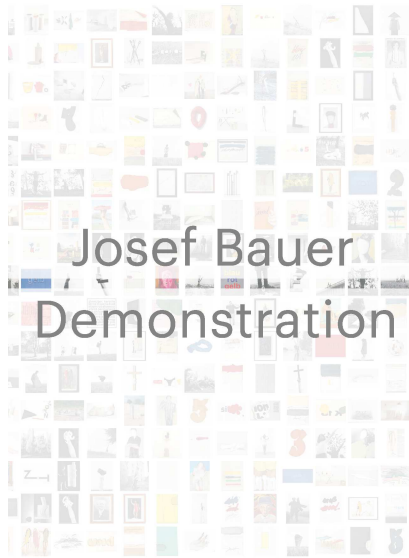
2013/14

Einzelausstellung im Grazer Kunstverein auf Einladung von Krist Gruijthuijsen.

2019/20

Einzelausstellung im Belvedere 21 und im LENTOS Kunstmuseum Linz.

KATALOG



Josef Bauer. Demonstration

Herausgeber_innen: Stella Rollig, Hemma Schmutz, Harald Krejci

Autor_innen: Claudia Dürr, Harald Krejci, Ana Petrović, João

Ribas, Stella Rollig, Hemma Schmutz, Klaus Speidel

Grafisches Konzept & Design: Katarina Schildgen & Paul Gasser

Verlag: Buchhandlung Walther König

Seitenanzahl: 280 Seiten, ca. 500 Abbildungen

Format: 16,5 × 23,3 cm

Softcover mit amerikanischem Schutzumschlag

Deutsch & Englisch in einem Band

ISBN 978-3-903114-78-4

Verkaufspreis: EUR 29,-

ALLGEMEINE INFORMATION

Ausstellungstitel	<i>Josef Bauer. Demonstration</i>
Kurator	Harald Krejci
Werke	rund 100
Dauer	5. September 2019 bis 12. Jänner 2020
Ort	Belvedere 21 Arsenalstraße 1, 1030 Wien
Öffnungszeiten	Mittwoch bis Sonntag 11 bis 18 Uhr Lange Abende: Mittwoch und Freitag bis 21 Uhr Gilt auch an Feiertagen
Tickets	Regulär 8 Euro Jahreskarte Belvedere 21 21 Euro Ermäßigt 6 Euro Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei
Web	belvedere.at facebook.com/belvedere21 twitter.com/belvedere21wien instagram.com/belvedere21wien #JosefBauer

Der Pressetext sowie hochauflösende Pressebilder stehen unter folgendem Link zum Download bereit: [belvedere.at/presse](https://www.belvedere.at/presse)